

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

Nr. 136.

Nagold, Mittwoch den 1. September

1897.

Bestellungen

für den Monat
September

auf
„Der Gesellschafter“
mit den Beilagen
„Das Blaudeckstübchen“
und
„Schwäbischer Landwirt“

werden von allen Postanstalten und Landpostboten,
in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Der Inseratenteil des „Der Gesellschafter“
ist für alle Zweige des Geschäftslebens, für Käufer
und Verkäufer, Angebot und Nachfrage, von bestem
Erfolg und darf deshalb für Anzeigen jeder Art
überall empfohlen werden.

Die Redaktion.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung,

Verlängerung der Floßperre betreffend.

Zufolge Erlasses R. Kreisregierung Reutlingen
vom 28. ds. Mts. ist die für die Dauer des Monats
August verfügte Floßperre auf der Nagold
um 8 Tage verlängert
worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht wird.

Den 30. August 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Zum Sedan-Tage.

† Wenn auch die hochgehenden Wogen begeisterter
nationaler Erregung morgen 27 Jahre nach der
ruhmreichen Schlacht bei Sedan, wo die vereinigten
deutschen Brüderstämme einen Sieg ohne Gleichen
in der Weltgeschichte erfochten, einer ruhigeren Auf-
fassung der nationalen Erfolge Deutschlands Platz
gemacht haben, so bleiben im Herzen aller Vater-
landsfreunde doch stets und immer drei mächtige
Gefühle, welche der Tag von Sedan und seine herr-
liche Erinnerung neu erweckt und stärkt. Mächtig
lodert in uns das Gefühl der Freude hervor, daß
Gott zu rechter Zeit dem deutschen Volke solche genialen
Führer und mannhaften Helden gab, die einem ge-
waltigen Gegner zu trohen wagten und in einem
großen unvergleichlichen Siegeszuge Deutschlands

Einheit vor der staunenden Welt errangen. Herzlich
und unauslöschlich ist aber auch das Dankesgefühl
für alle toten wie auch für alle noch unter uns wei-
lenden Streiter, welche ihr Leben für die Ehre und
Größe des Vaterlandes einsetzten und in wenigen
Monaten glänzend die Schmach tilgten, welche seit
Jahrhunderten auf dem zerrissenen und von dem Aus-
lande verachteten Deutschland lastete. Am mächtigsten,
stärksten und größten soll aber am Sedantage in
allen deutschen Herzen das Gelöbniß der Treue für
das endlich wieder errungene geeinigte deutsche Vater-
land sein, denn nur durch hochherzige Treue und
keifige Arbeit im nationalen Sinne, sowie auch durch
Opfer, welche die Treue verlangt, kann das Reich
im Frieden in Blüte erhalten und in zukünftiger
Prüfungszeit verteidigt werden. Wohl ist das deutsche
Reich nach dem Willen und Wahrsprache seiner
Kaiser und Fürsten, seiner Staatsmänner und Volks-
vertreter ein Reich des Friedens, und mehr und mehr
wird ja auch im Auslande diese segensreiche Eigen-
schaft und Bedeutung des deutschen Reiches anerkannt,
aber trotz dieser glücklichen Sachlage muß doch an
jedem Sedantage für die deutsche Nation das Gelöbniß
aus Schillers Munde gelten:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr!“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 31. August. Gestern fand hier
für sämtliche Lehrer des Bezirks, welche das 30. Jahr
noch nicht zurückgelegt haben, eine Sondertagung
statt, geleitet von H. Seminaroberlehrer Köbele.
An den Verhandlungen nahmen teil H. Bezirksschul-
inspektor Dieterle, H. Musikoberlehrer Hegele,
der die musikalischen Leistungen der Lehrer zu beur-
teilen hatte, und H. Schullehrer Arnold, dem die
gelieferten Zeichnungen zur Beurteilung vorzulegen
waren. H. Lehrer Bößler von Altnau hielt eine
Lehrprobe über das Gedicht: „Wandersmann und
Derche.“ An der sich derselben anschließenden leb-
haften Besprechung beteiligte sich auch H. Bezirks-
schulinsp. Dieterle des öfteren. Hieraus folgte ein
interessantes Referat von seitens des Konferenz-
leiters, H. Köbele über „Buddha, Muhammed und Christus“.
Reichlichen Stoff zum gegenseitigen Gedankenaustausch
boten auch die vom Konferenzleiter aufgestellten Thesen
zu dem gefertigten Aufsatz über Lessings „Rathen
der Weise.“ Unter den ausgestellten Zeichnungen
waren manche treffliche Mittel für den Anschauungs-
unterricht. Nach den Orgelspielproben fand ein
gemeinschaftliches Mahl in der Traube statt, wobei
auch die gemüthliche Geselligkeit zu ihrem Recht gelangte.

Calw, 30. Aug. (Korresp.) Der hiesige evang.
Kirchengesangsverein hat am gestrigen Sonntag unter

Leitung des Herrn Buchhändlers Sundert das
Oratorium Samson von Händel zu gelungener
Aufführung gebracht. Dieses größte Werk Händels,
das derselbe im Jahr 1741 in 5 Wochen komponiert
hat (8 Tage nach Beendigung des „Messias“), hat
wie nicht leicht ein anderes Werk des Meisters einen
so lebendigen, dramatischen Fortschritt, daß man
von Anfang bis zum Ende in gespannter und ge-
hobener Stimmung bleibt. Der Held Samson (Händel
schreibt nach der englischen Bibel Samson) ist mit
großer Wahrheit und Würde behandelt, diese leidende,
erblindete Gestalt ist doch die personifizierte Thakraft:
er, der nichts thut, verbreitet Leben und Bewegung
unter Freund und Feind. Nicht weniger Interesse
bieten die Gestalten der Delila, des Riesen Harapha,
des Manoah und seines Freundes Micha. Zu diesen
Persönlichkeiten gesellt sich der Chor, welcher bald
selbständig eingreift, bald betrachtend Stimmungen
schildert. Die Aufführung des interessanten, drei-
teiligen Werkes in der Stadtkirche, erfreute sich eines
sehr zahlreichen Besuchs. Die Chöre waren von
gewaltiger Wirkung. Die Gesangsrollen wurden von
Frl. Kraushaar, Frau Bauinspektor Baresch-Saelin
aus Ludwigsburg und den H. Erhardt u. Jfenberg
aufs beste durchgeführt. Die Orchester- und Orgel-
begleitung wurde durch hiesige Musikfreunde und
Mitglieder der Kapelle des Gren.-Regts. Nr. 119
(S. Musikdirektor Sonntag) aus Stuttgart, sowie
durch H. Organist Bincon hier in vortrefflicher
Weise ausgeführt. Der Reinertrag des Konzerts wurde
den Hagelbeschädigten unseres Landes überwiesen.
— Die schon seit vielen Jahren bestehende Bad-
Aktiengesellschaft hat sich aufgelöst. Die Stadtgemeinde
übertrug nun den Aufbau eines Badgebäudes an
der Nagold dem Zimmermeister Kirchherr mit
gleichzeitiger Gewährung eines jährlichen Beitrags
von 100 \mathcal{M} .

Horb, 30. Aug. Die Cigarrenfabrikanten
Sidion in Nordstetten beabsichtigen, daselbst ein
eigenes Fabrikgebäude zu erstellen. Die Fabrikräume
in dem von den Herren Keller 1739 erbauten, 1858
von der Gemeinde erkaufen und als Rathaus be-
nutzten Schlosse erweisen sich als ungenügend. Die
bürgerlichen Kollegien haben auf Ersuchen der Firma
sich bereit erklärt, einen Bauplatz vom Gemeindeareal
abzutreten.

Freudenstadt, 29. Aug. Gestern wurde auf
dem Rathaus die Amtsversammlung abgehalten. Es
wurde eine Amtschadenumlage von 63 500 \mathcal{M}
beschlossen.

Reutlingen, 25. Aug. Die Fachschule für
Spinnerei, Weberei und Wirkerei hat gestern ihren
Sommerkurs beendet und Schulschluss eintreten lassen.
In der verfloffenen Woche fanden die mündlichen
Prüfungen statt, nach deren Ergebnis in der Fach-
schule für Spinnerei 9 Diplome und 3 Abgangs-
zeugnisse und in der Abteilung für Weberei 12

Eine Novelle.

Novellette von Heinrich D. Houben.

(Schluß.) (Nachdr. verb.)

Otto dienerte u. war im Augenblick verschwunden.
Er war in das nächste Restaurant gestürzt und
hatte fast grob das Lokalblatt verlangt. „Wird ge-
lesen!“ war die Antwort des Piccolo. Auch das
noch! Jetzt noch warten! Endlich kam. Wichtig!
Da stand! Mit großen Buchstaben! Otto Reicher!
Diesem Rätsel mußte er gleich auf die Spur kommen.
Nach fünf Minuten klopfte er an die Thür der Re-
daktionsstube. Der greise Redakteur stieß ein brum-
miges „hm!“ aus, als Otto auf ihn trat. „Weiß
schon, was Sie wollen. Ihr Honorar möchten Sie
wohl abholen? hm —“ „Zum Ausdruck mit Ihrem
Honorar“, fuhr Otto heraus. „Wie kommt meine
Novelle in ihre Zeitung?“ Der Born erstickte seine
Stimme. „Na, na! Das wissen Sie nicht? Ich
auch nicht. Da fragen Sie meinen jungen Kollegen
hierneben. Ich war zwei Tage verreist und der
dumme verliebte Simpel konnte es nicht übers Herz
bringen, einem gewissen jungen Fräulein, das mit
Ihrem Manuskript daherkam — Käthi Rosen hieß
sie ja wohl — ihre Bitte abzuschlagen. Und da
ihr Vater unser Haupt-Aktionär ist — na ja!“
Der Alte juckte brummend die Achseln. Otto war
es plötzlich, als wenn er mitten in einem blühenden
Fliederstrauch säße. Käthi! In diesem Wort tauch-

ten alle seine Gedanken unter. Sie hatte das drucken
lassen? Er kam erst zu klarem Besinnen als er
schon auf der Straße war. Aber wie kam sie an
sein Manuskript? Sollte sie am Ende — Herrgott!
Hatte sie auf jener Bank gesessen, ihn ausgelacht,
das Paket mitgenommen? Jetzt war ihm alles klar.
So hatte sie sich für das Uebersehenwerden gerächt.
Und was für eine Rache! Eine süße, goldene Rache!
Ganz nach ihrem Wesen! Ganz Käthi! Otto machte
heute seinem Vater viel Kummer. Alles, was er
rechnete, stimmte nicht. Der zweite Lehrling selbst
ulkte darüber. Das Glück war Otto günstig. Er
traf seine Käthi, die Göttin seines Ruhmes, schon
am folgenden Tag hoch oben auf dem sogenannten
Napoleonsberg. Sie stand da und schaute sumend
auf das hübsche Bild, das sich vor ihr ausbreitete,
den Eiskellerberg, die Lindenallee, die sich hinten in
der Ferne in sonnigen Staubwolken verlor. Er
trat leise auf sie zu, daß sie erschreckt aufschrie, als
er sie anredete, und ein tiefes Rot bedeckte das lieb-
liche Gesichtchen, als sie seiner ansichtig wurde.
„Fräulein Käthi“, begann er nach der kurzen Ver-
grüßung, „wie kann ich Ihnen danken für den
großen Dienst, den Sie mir geleistet haben! Sie
haben einem meiner innigsten Wünsche Erfüllung
gegeben, und daß Sie gerade diese holde Fee gewesen
sind, freut mich mehr als ich sagen kann.“ Sie
hatte sich abgewandt bei seinen übersprudelnden
Worten und zeichnete mit der Spitze ihres Sonnen-

schirmes Kreise in den Fußboden. „So wars nicht
gemeint“, entgegnete sie stockend; „glauben Sie, ich
hätte nicht gemerkt, daß die Helbin ihres Romans
mein Ebenbild ist? Die blauen Augen, das blonde
Paar, die gebrannten Stirnlocken, sogar das Stumpf-
näschen haben Sie Frecher nicht geschont. Meinen
Sie, das schmeichelt uns Mädchen nicht — in einem
Roman — von Freundeshand —.“ Sie nestelte
verlegen an ihren Handschuhen. Auf dem Gesichtchen,
das unter dem bunten koketten Hütchen hervor-
sah, malte sich glückliche, lächelnde Verlegenheit. „Das
haben Sie herausgefunden?“ rief er in heller Be-
geisterung, „und Sie zürnen mir nicht, daß eine
schwache Feder wie die meine sich an Ihrem lieben
Bild versucht hat?“ „Weshalb denn? Ein un-
bedeutendes Mädchen wie ich möchte auch einmal
gern gedruckt werden.“

Ein verwegener Gedanke bligte da in ihm auf. Er
ergriff die kleine Hand und Käthi fest ansehend,
sagte er mit vor Erregung unsicherer Stimme: „Und
wenn ich Sie zum Dank nun bäte, noch einmal sich
drucken zu lassen, doch Ihren ganzen Namen oben
und meinen unten, und darunter das himmlische
Wort „Verlobte“, würden Sie mir dann auch nicht
zürnen?“ Eine tiefe Pause trat ein. Sie hatte
das errötende Gesichtchen tief gesenkt, und er hörte
ihren Atem schneller gehen. Und als er sich nieder-
beugte, ihr in die Augen zu sehen, da schauten ihn
diese so glückstrahlend an, daß er ihr mit lautem

Diplome zur Verteilung gelangten. Die mit dem Schluß verbundenen Schulausstellungen war in allen Lehrgängen mit hervorragenden Arbeiten und Erzeugnissen der Schüler reichhaltig versehen, zum erfreulichen Beweis für die Leistungsfähigkeit der Schule. Die Ausstellung war zahlreich besucht und fand von allen Seiten verdiente Anerkennung.

Reutlingen, 30. August. (Korresp.) Am gestrigen Sonntag beging die Turngemeinde Reutlingen in Verbindung mit der Weihe einer neuen Fahne das seltene Fest des 50jährigen Jubiläums.

Stuttgart, 25. August. Die Eröffnung der Fachausstellung für das Wirtsgewerbe hat den Wirten auch wieder Gelegenheit gegeben, an die noch immer nicht gelöste Umgeldfrage zu erinnern. Die Festnummer zur Eröffnung der Ausstellung greift den Ueberfluß von 5 Millionen Mark auf, welchen der württembergische Staatshaushalt pro 1895/96 ergeben hat und meint: „Wir wollen wünschen und hoffen, daß diese günstigen Ergebnisse der Steuerkommission, in deren Schoße gegenwärtig unsere Umgeldfrage ruht, ihre Arbeit wesentlich erleichtern und dieselbe in die Lage versehen dürfte, endlich einmal etwas Positives und Befriedigendes zu schaffen, mit welchem Staat und Steuerzahler zufrieden gestellt würden.“ Auch der Ausstellungskatalog befaßt sich mit dem Umgeld und spricht die Drohung aus, daß die Wirte bei den nächsten Wahlen noch energischer in die Agitation eintreten würden, wenn nicht inzwischen die Umgeldfrage gelöst worden sei. Die „Münchener Allg. Ztg.“ erörtert in diesen Sätzen eine Verwarnung vor allem an die Volkspartei. Es mag sein, daß ihnen diese Tendenz zu Grunde liegt. Bei dem Eröffnungsspektakel der Ausstellung haben die Wirte übrigens mit Güte versucht, bei der Volkspartei sich in Gnaden zu erhalten. Es wurde auf den anwesenden Kammerpräsidenten Payer ein Toast ausgebracht und die Festnummer der „Deutschen Wirtsg.“ betont, daß dieser Toast ganz besonderen Beifall fand bei der Beliebtheit, deren sich der Herr Präsident speziell in Wirtskreisen erfreue.“ Bezeigt wurden diese Gefühle durch folgenden improvisierten Vers eines anderen Redners bei dem Festmahl:

Aber der Herr Präses Payer
Ist uns ganz besonders teuer,
Denn mit seinem gewohnten Glanz,
Nimmt er sich stets der Wirte an;
Er wirkt für sie in seinem Rämmerlein
Drum laßt uns ihm ein Gläslein weihn.
Er lebe hoch!

Trotz alledem wird die Steuerkommission die Umgeldfrage mit aller Ruhe prüfen!

Stuttgart, 30. Aug. Das Verzeichnis der Prämierungen auf der deutschen Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen ist soeben ausgegeben worden. Eine goldene Medaille erhielt u. a. für Getränke aller Art: Teinacher Brunnenverwaltung, Teinach.

[.] Stuttgart, 31. Aug. Die Räume der Gewerbehalle, in denen nicht allein das Stuttgarter sondern auch auswärtiges Publikum in den letzten 14 Tagen so manche feucht-fröhlichen Stunden verlebt haben, schließen sich heute wieder und erreicht damit gleichzeitig die in jeder Weise so gelungene Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe ihr Ende. Der feierliche Schlußakt mit Bekanntgabe der Prämierungen findet heute Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt. Obwohl das finanzielle Erträgnis noch nicht vollständig feststeht, können wir doch verraten, daß das Gesamtunternehmen sehr günstig abschließt. Dieser Umstand beeinflusst aber auch nicht unwesentlich das Lotterieu-Unternehmen. Durch den bescheidenen Nutzen, mit dem sich das Comité an der Lotterie begnügte, war

Jubelgeschrei um den Hals flog und das hoch oben auf dem Napoleonsberg.

Da nahen sich vernehmbar Schritte, ein Räuspern ließ sich hören. Rätli riß sich erschrocken los, trat zwei Schritte vor und fixierte eifrig den äußersten Baum der nahen Lindenallee. Otto wandte sich wütend dem Störenfried entgegen, doch sein Schrecken legte sich als er seinen alten Bekannten, den Redakteur, auf sich zukommen sah. Der alte Herr schmunzelte vergnügt und reichte Otto verständnisvoll die Hand. Dann sagte er zu Rätli gewandt, die immer noch wie ein lebendes Bild da stand: „Fräulein Köfen! Ich habe nichts gesehen, rein gar nichts ich versichere Sie. Wir Zeitungsleute dürfen nur sehen, was wir Lokales in unsere Spalten aufnehmen können. Und Sie wollen doch nicht — Na ja! 20 Pfennig die Petitesse!“ Damit verschwand er von der Bildfläche des Napoleonsberges. Otto sah ihm lachend nach und glückselig strahlend stiegen er und Rätli den Berg hinunter. Nur ein bitterer Tropfen mischte sich in den Freudenbecher. Als sie schon bei einbrechender Dunkelheit in die Lindenallee einbogen, legte Rätli vertraulich ihren Arm in den seinen und sagte: „Nicht war Otto! Du thust mir jetzt den Gefallen und schreibst keine Novellen mehr?“ Einen Augenblick bedachte er sich. Dann mit einer plötzlichen Ueberwindung antwortete er schnell: „Nein, gewiß nicht, Liebste, jetzt schreibe ich keine mehr, nachdem ich selbst eine erlebt habe.“

es möglich die Gewinnwerte bedeutend höher zu stellen. So können wir heute schon dem glücklichen Gewinner des 1. Preises zu der reichhaltigen feinen Speisezimmer-Einrichtung gratulieren und ebenso dem Gewinner des 2. Preises zu dem wirklich schönen Landauer, aus der renommierten Fr. Reutter'schen Fabrik. Eine Verschiebung der für 6. Sept. angeetzten Ziehung ist ausgeschlossen. Die Nachfrage nach Losen ist eine so starke, daß zu erwarten steht, die noch vorhandenen nur wenigen Lose werden schon in den nächsten Tagen vergriffen sein.

Cannstatt, 30. Aug. (Korresp.) Wie bei Gelegenheit der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1896, so wird auch auf dem heutigen Volksfest dem Publikum wieder ein mustergiltig bespanntes Geschäß (von der hiesigen Feldartillerie gestellt) vorgeführt werden. Mit den ausgewählten, durchweg prächtigen Pferden, finden schon jetzt alltäglich Uebungsfahrten, und zwar in allen Ganganarten, statt. Den Vorfahrungen wird gewiß allseitiges Interesse entgegengebracht werden, besonders seitens unserer Pferdebesitzer, denen es immer mehr gelungen ist, ein für die Artillerie brauchbares Pferdmaterial im Lande selbst zu erzielen.

Eßlingen, 30. Aug. Die bürgerl. Kollegien haben zur Erbauung eines Lustkurhauses auf dem Liebersbrunner Berg in der Nähe des städtischen Forsthauses einen Platz von etwa 30 Ar zum Kaufe bereit gestellt; der hies. Werkmeister Alb. Bringinger hat nun denselben erstanden, dem Morgen nach zu 1200 M. Der Käufer ist gehalten, das Gebäude und dessen Zubehörden bis zum nächsten Jahre fertig zu stellen nach dem vorgelegten Plan. Der zu überbauende Platz hat eine geschätzte Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes; er ist leicht zugänglich, da die Fortsetzung der neugebauten Straße Eßlingen-Hegensberg-Liebersbrunn bis zur Einmündung in die alte Römerstraße beim Jägerhaus eine kurze neue Strecke erfordert, an deren baldiger Herstellung nicht zu zweifeln ist.

Flein, 30. August. Begünstigt von herrlichem Wetter fand gestern hier das 7. Bezirksfängerfest statt, das zugleich das 25jährige Jubiläumsfest des hies. Gesangsvereins „Eintracht“ war. Die Festrede hielt Schultheiß Kläiber von hier. Beim Wettgesang erhielten je einen 1. Preis die Vereine: Sängerbund Heilbronn, Germania Neckargartach und Sängerbund Horkheim; je einen zweiten Preis: Arbeiterbund Heilbronn, Eintracht Frankendach und Victoria Bödingen. Das ganze Fest nahm einen durchaus gelungenen Verlauf.

Straßburg i. Elz., 29. Aug. Der „Mezer Presse“ zufolge erkrankte eine Anzahl Soldaten der Mezer Garnison am Typhus.

München, 30. Aug. Der Wintergarten König Ludwigs II. wird zur Zeit abmontiert. Bereits ist in dem Westteile das künftige Dach gezimmert und aufgelegt.

Landshut, 30. August. Die 44. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Regierungsrat Febr. von Aretin begrüßte als Vorsitzender des Lokalkomitees die Teilnehmer und brachte am Schlusse seiner Ansprache ein dreimaliges Hoch auf den Papst Leo VIII. aus. Der Bürgermeister von Landshut, Marschall, hieß die Gäste Namens der Stadt herzlich willkommen und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Prinzregenten. Gymnasiallehrer Umsdorf sprach auf Kaiser Wilhelm II., der als ein leuchtendes Vorbild seiner Lebensauffassung wiederholt und unzweideutig Ausdruck verliehen und Millionen von Katholiken die Zuversicht gegeben habe, daß ein geistiges Band sie mit ihrem Kaiser verbinde. Redner brachte dem Kaiser ein Hoch aus. Außer verschiedenen anderen Rednern sprach auch noch Reichstagsabgeordneter Lingenß. Heute früh 8 Uhr zelebrierte Erzbischof Dr. v. Thoma-München ein feierliches Pontifikalamt, dem eine große Anzahl Mitglieder des Kongresses beiwohnten. Um 9¹/₂ Uhr begann die erste geschlossene Generalversammlung in der Festhalle. Es wurde darin ein Schreiben des Papstes verlesen, worin dieser der Generalversammlung seinen Segen sandte. Nach Erledigung der geschäftlichen Fragen wurden Huldigungstelegramme an den Papst, den Prinzregenten und den Kaiser gesandt.

Partenkirchen, 30. August. Der seit 18. ds. vermählte Tourist Rechtsanwalt Theodor Huber aus Würzburg ist, laut „M. N. N.“ gestern früh in einer Schneemulde auf dem Hochmann aufgefunden worden.

Der in Regensburg gestorbene Graf von Dörnberg hinterließ sein ganzes 16 Millionen betragendes Vermögen der protestantischen Kirche. Je 180,000 Mark erhalten 10 Jahre lang der Pfarrwitwen- und Waisenfonds, Blinden- und Taubstummenanstalten. Weiter erhalten Studenten der protestantischen Theologie Stipendien von je 600 M. Für den Rest der Zinsen werden 700 protestantische Waisen in reichhaltigen Familien zu guter Pflege gegeben.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Im Schlachtviehhof ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und der Abtrieb daher gesperrt. Die Ochsen, welche die Seuche einschleppten, sollen aus Halle a. S.

hierher gekommen sein. Die Verkäufer haben, wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, Verluste von etwa 40 000 M.

Wildparkstation, 30. August. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 9 Uhr mittelfst Sonderzuges nach Koblenz abgereist.

Koblenz, 30. August. Zur Enthüllung des von der Rheinprovinz dem Kaiser Wilhelm I. gesetzten großartigen Reiterdenkmals, sowie zur heutigen Kaiserparade traf gestern Vormittag 10 Uhr Prinz Albrecht von Preußen ein; ferner um 5 Uhr Nachmittags Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, und um 6 Uhr die Großherzogin von Baden. Die Ausschmückung der Stadt ist herrlich. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand Diner beim Erbgroßherzog von Baden statt, wozu sämtliche Generale und Regimentskommandeure des 8. Armeekorps eingeladen waren. Das Kaiserpaar ist mittelfst Sonderzuges um 8³⁰ Uhr hier eingetroffen, wo es von Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe sowie dem Kreisrat und Kreisaußschuß des Landkreises Koblenz empfangen wurde. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Majestäten zu Pferde nach dem Paradeplatze, der Kaiser in Generalsuniform, die Kaiserin in weißem Koller mit schwarzem Dreimaster. Das Wetter ist günstig. Gegen 9 Uhr erschienen die Majestäten auf dem Paradeplatze, wo sich eine vieltausendköpfige, festlich gekleidete Menge angesammelt hatte. Die Majestäten ritten die Fronten ab, es erfolgte dann der zweimalige Vorbeimarsch, erst in Kompagnie, dann in Regimentsfront. Anwesend war u. A. Prinz Albrecht von Preußen, die Großherzogin von Baden, der Herzog v. Cambridge, Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg, Fürst und Fürstin von Wied und Generaloberst v. Loß. Der Herzog v. Cambridge führte beide Male sein 28. Regiment, 2. Rheinisches General von Soeben, vor. Um 11 Uhr schloß die Parade. Nach der Kritik fuhr die Kaiserin zu Wagen nach der Stadt, auf dem Wege von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser lehrte zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standarteneskadron in die Stadt zurück. Um 12 Uhr verläuteten die Kanonen von Ehrenbreitstein und Glockengeläute die Ankunft der Kaiserin an der Moselbrücke. Die Moselbrücke ist besonders festlich geschmückt. Für die Vertreter der Behörden und Körperschaften und die Ehrenjungfrauen sind zwei Tribünen errichtet. Oberbürgermeister Schüller begrüßte die Kaiserin. Auf eine poetische Ansprache der Ehrenjungfrauen dankte die Kaiserin in huldvollster Weise. Um 12¹/₂ Uhr verläutete erneuter Kanonendonner das Herannahen des Kaisers an der Spitze der Fahnen und Standarten. Der Oberbürgermeister, den der Kaiser durch Handschlag begrüßte, dankte dem Kaiser für sein Wohlwollen und seinen Besuch, gelobte unwandelbare Liebe und Verehrung und bot dem Kaiser den Ehrentrunnk an. Er schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen und gespielt wurde. Der Kaiser dankte, indem er den Pöbel ergriff. Er freute sich, daß die Stadt nach Beseitigung der Festungswerke von Neuem emporgeblüht sei. Er trinke auf das Wohl der Rheinlande und die Stadt Koblenz. Donnernde Hochrufe und lang anhaltender Jubel folgten. Bei seinem Einzug in die Stadt wurde S. M. überall von der dichtgedrängten Menge jubelnd begrüßt.

Elsfeld, 30. August. Amtlich wird bekannt gegeben: Heute Nacht 12.15 Uhr stieß auf Station Böhwinkel ein von Steele kommender Personenzug auf einen anderen, in derselben Richtung einfahrenden Personenzug. Zwei Reisende sind tot, zwölf schwer, zwei leicht verletzt. Name, Stand und Wohnort der Verunglückten konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Drei Lokomotiven, ein Packwagen und fünf Personenwagen sind erheblich beschädigt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt; die Untersuchung ist eingeleitet.

Potsdam, 29. Aug. Der König von Siam ist heute vormittag nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiserpaar nach Schwerin abgereist, wo er nachmittags 3¹/₂ Uhr eintraf und vom Regenten und den anderen Fürstlichkeiten herzlich empfangen wurde.

Schwerin i. M., 30. August. Gestern fand zu Ehren des hier anwesenden Königs von Siam im Goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt. Herzog Johann Albrecht brachte einen Trinkspruch auf seinen hohen Gast aus, indem er der Freude Ausdruck gab, die einst bei ihm genossene Gastfreundschaft in bescheidenem Maße vergelten zu können. Der König dankte und sagte, er sei überrascht von dem schönen Empfang und erfreut, nach 14 Jahren die Freundschaft erneuern zu können. Abends 9 Uhr fand ein Wasserloso auf dem See am Schloß, sowie ein Feuerwerk statt. Der König und der Herzog wurden bei ihrem Erscheinen von der Menge mit großem Jubel begrüßt.

Berlin. Nach einer Mitteilung der General-Ordenskommission an den Verband deutscher Kriegsveteranen erhalten sämtliche Veteranen der Kriege 1864, 1866 und 1870/71 die Hundertjahr-Denkplünze.

Berlin, 28. Aug. Heute fand die Herbstparade des ganzen Gardeforps statt, die in Vertretung Generals von Winterfeldt von Generalleutnant v. Bock und Poloch, Kommandeur der 20. Division kommandiert wurde. Gegen 8 Uhr rückten die Truppen in ihre Stellungen auf dem Tempelhofer Felde ein und stellten sich in zwei Treffen auf. Auch eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden.

Berlin, 28. August. Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Wie im Bereiche des Ministeriums des Innern sind auch durch den Justizminister Anordnungen getroffen, um für die Beseitigung der Hochwasserhäden in den Provinzen Schlefen und Brandenburg Arbeitskräfte aus den Gerichtsgefängnissen bereit zu stellen. Die Oberstaatsanwälte in den betreffenden Bezirken sind ermächtigt, Gefangene unter Wahrung der notwendigen Sicherungsvorkehrungen Gemeinden und Privaten zu den entsprechenden Arbeiter zu überweisen.

Danzig, 30. August. Der Kapitän zur See Weichman, der im Jahre 1870 mit der „Nymphe“ den Ausfall gegen das französ. Panzergeschwader in der Danziger Bucht machte und später mit der „Augusta“ vor Bordeaux die mit Proviant für die französ. Armee beladenen Schiffe kaperte, ist hier gestorben.

Ausland.

Unentgeltliche Beerdigung in der Schweiz. Seit dem 1. Juli ist in Bern die unentgeltliche Beerdigung in Kraft getreten, die schon seit Jahren beantragt und in Zürich, St. Gallen, Biel, Basel u. besteht. Die Gemeinde übernimmt bei Bestattung in ihrem Bezirke wohnhafter Personen die unentgeltliche Lieferung und Beforgung des Sarges, der Einfargung eines einspännigen Leichenwagens, einer einspännigen Begleitkutsche und der Bestattung selber. Für weitergehende Ansprüche ist ein Tarif aufgestellt, mit ziemlich hohen Ansätzen. Wer solche weitergehende Ansprüche stellt, mit Ausnahme eines besondern Sarges und weiterer einspänniger Begleitkutschen, hat die ganze Bestattung zu bezahlen. Andere als von der Gemeinde gestellte Leichenwagen und Begleitkutschen werden auf den Friedhöfen nicht zugelassen. — Im Kanton Gené soll die Einführung der unentgeltlichen Beerdigung bei dem großen Rat für den Kanton beantragt werden. Laut Geschäftsbericht des Gemeinderats der Stadt Gené gedenkt aber diese Behörde gleichwohl vor der Hand dem Stadtrat die Einführung dieser Institution für die Stadtgemeinde vorzuschlagen.

Stawenzki, 28. Aug. Der gestrigen Beisetzung des Herzogs von Ujest wohnte der Oberpräsident Fürst Hatzfeldt als Vertreter des Kaisers bei und legte in dessen Auftrage einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder. An der Trauerfeier nahmen ferner teil Prinz Nikolaus von Württemberg, Prinz Max von Baden und der Erbprinz von Hohenzollern. Prinz Friedrich Leopold von Preußen und der Erbprinz von Meiningen hatten Vertreter entsandt. Von der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich, dem Königspaar von Württemberg und dem Großherzogspaar von Baden sowie zahlreichen anderen fürstlichen Personen waren Beileids-telegramme eingegangen.

Paris, 28. August. Große Ovation werden für die Rückkehr des Präsidenten in Dänkirchen und in Paris vorbereitet. Das Geschwader trifft, wie angenommen wird, am 31. August morgens 9 Uhr in Dänkirchen ein, wo der Aufenthalt des Präsidenten mehrere Stunden dauern wird. Er soll mit der Besichtigung mehrerer Monumentalbauten, sowie einem von der Gemeindevorstellung gegebenen Bankett ausgefüllt werden. Zu diesem Tage kündigen die Eisenbahnen des Norddepartements bereits die Einstellung von Extrazügen am Montag und Dienstag an. Am Nachmittag 2 Uhr reist der Präsident mittelst Sonderzugs von Dänkirchen nach Paris ab, da er Wert darauf legt, noch vor Einbruch der Nacht daselbst anzutreffen. Auf jeden Fall wird er hier Gegenstand begeisterten Ovationen sein und die Fahrt vom Nordbahnhof zum Elysee wird sich für ihn zu einem regelrechten Triumphzug gestalten.

Paris, 29. Aug. Aus St. Petersburg wird gemeldet: bevor der Zar den „Bothnau“ verlassen, habe er den Präsidenden Faure ersucht, für die französischen Matrosen einen allgemeinen Straferlass eintreten zu lassen. Der Präsident habe den Wunsch

des Zaren erfüllt. (Das wird namentlich denjenigen französischen Matrosen erwünscht sein, welche bei Abfahrt des Geschwaders nicht an Bord gekommen waren. Etwa 50 haben die „Allianz“ so freudig erfaßt, daß sie vom russischen Boden sich nicht trennen konnten. Dieselben werden auf einem Paketboot nach Hause gebracht werden.)

Paris, 30. Aug. Der „Saulois“ publiziert ein Interview mit einem französ. Diplomaten, welcher erklärte, der hervorsteckendste und glücklichste Erfolg der Allianz liege in der vollständigen Isolierung Englands. Die englische Regierung werde sich bemühen, in die francorussische Allianz einzutreten. Hoffentlich werde die französ. Diplomatie alle diese Versuche zurückweisen. Der „Figaro“ spricht die Hoffnung aus, die Pariser Bevölkerung werde während des Allianzfestes am Donnerstag alle patriotischen Unbesonnenheiten und internationalen Unzulänglichkeiten vermeiden. Das Fest soll ein Friedensfest sein, welches die Gemüter beruhigen und den Arbeitern eine Epoche fruchtbarer und gesicherter Thätigkeit bringen soll.

Petersburg, 30. August. Gegen 700 Mitglieder des internationalen Arztekongresses besuchten gestern Peterhof, wo ihnen im Großen Palais ein Frühstück serviert wurde. — Der internationale Geologenkongress wurde hier gestern durch den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch in Anwesenheit der Prinzessin Eugenie von Oldenburg eröffnet, welche als Vorsitzende der Mineralogischen Versammlung in Petersburg die Versammlung willkommen hieß.

Belgrad, 28. Aug. Der Hauptlieferant der serbischen Armee, Tschelowski, hat sämtliche Lieferungsverträge gekündigt und erklärt dazu in Zeitungen er sei hierzu gezwungen, weil die Heeresverwaltung seit einem Jahre keine einzige Rate zu zahlen vermochte.

Kleinere Mitteilungen.

Horb, 30. Aug. Gestern Freitag Abend stürzte ein Schaffner in der Nähe der Station Mühlen aus dem Güterzug. Schmer verletzt wurde derselbe mit dem letzten fahplanmäßigen Personenzug in die Klinik nach Tübingen verbracht.

In Röttingen hat eine Kuh drei lebendige Kälber zur Welt gebracht.

Heilbronn, 28. Aug. (Korresp.) Einem hiesigen Arbeiter, welcher schon längere Zeit mit seiner Frau ganz schlecht lebt, schlug gestern dieser Tage einige Böcher in den Kopf und sperrte diesen einsach aus der Wohnung aus. Hilfesuchend wandte sich der gekränkte Mann an die Polizei, welche ihm wieder Einlaß verschaffen sollte. Die Erhebungen sollen aber ergeben haben, daß die Frau auch erhebliche Spuren von Wahnablenkungen an sich hat und daß sie nach Lage der Dinge wohl zu diesem Schritt gelangen konnte, den sie gethan hat.

Heilbronn, 28. Aug. (Korresp.) Gestern Vormittag war man in einer hies. Oelfabrik mit Kbladen von Oelfamen beschäftigt, wozu man sich eines mit einer Kette versehenen Aufzuges von 12—15 Meter Höhe bediente. Der Fuhrmann band die 2 letzten Säcke im Gewicht von etwa 3 Centnern an die Kette des Aufzuges und wollte sich eben vom Wagen entfernen, als plötzlich die Kette brach und die Säcke, die schon einige Meter hoch gezogen waren, herabstürzten wobei dem Fuhrmann ein Fuß abgeschlagen wurde. Der Fuhrmann ist verheiratet; er wurde ins Spital überführt. Der R. Staatsanwaltschaft ist über den Fall Anzeige erstattet, da die gebrochene Kette nicht im besten Stand gewesen sein soll.

Kochendorf, 29. Aug. In dem erschoffenen Schachte ist die Pumpe andauernd in Thätigkeit, und es besteht Hoffnung, des Wassers Herr zu werden. In der nächsten Woche glaubt man so weit zu gelangen, um den Grund des Schachtes näher untersuchen zu können. Das Bestreben soll neuerdings dahin gehen, das Eindringen der Wassermassen aus dem Schachtunteren unmöglich zu machen.

Vom Bodensee, 28. August. Bei dem letzten Gewittersturm im Obersee kam auch der bayerische Dampfer „Ludwig“, von Schachen kommend, dicht vor Lindau in eine gefährliche Lage; die Windstbräut, die ihn in der Flanke traf, legte ihn mehrere Minuten dertart auf die Seite, daß die Passagiere von ihren Plätzen fielen, Tische und Bänke auf Deck und in den Kajüten durcheinander stürzten und alles Rückengeschirr in Trümmer ging. Dank der Besonnenheit der Mannschaft konnte das Schiff schließlich noch glücklich den Hafen erreichen. — Die neue elektrische Hafenbeleuchtung in Korschach, die aus 12 Wogenlampen mit zusammen 9400 Kerzen besteht, verbreitet ein sehr helles und weithin sichtbares Licht; ein solches von weißer Farbe zeigt jetzt auch der Leuchtturm, während das rote vom anderen Hafenleuchtet.

Wahl, 28. Aug. Auf hiesiger Station sind rund 340 Waggons frühwaisischen mit 34000 Jtr. Gewicht verladen worden. Rechnet man Osterweiler und Steinbach dazu, so dürften gegen 50000 Zentner zusammenkommen. Es gibt lt. „W. Anz.“ einzelne Familien, die über 2000 M. für Zweischigen eingenommen haben. Nach Kappelwinden allein dürften über 100000 M. gewandert sein. Es herrscht jetzt auch überall Wohlstand, was am besten die mittlere Geschäftswelt bemerkt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Durch Verfügung des R. Ministeriums der ausw. Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten werden ab 15. Aug. d. J. Arbeiter-Rückfahrkarten zu besonders ermäßigten Preisen abgegeben. Die Arbeiter-Rückfahrkarten berechtigen a) entweder zur Hinfahrt vom Wohnort nach dem Arbeitsort am Tage nach einem Sonn- oder Feiertag und zur Rückfahrt nach dem Wohnort am Tage vor dem nächstfolgenden Sonn- oder Feiertage, oder b) zur Hinfahrt vom Arbeitsort nach dem Wohnort am Tage vor einem Sonn- oder Feiertage und zur Rückfahrt nach dem Arbeitsort am Tage nach diesem Sonn- oder Feiertage, und wenn mehrere Feiertage auf einander folgen, am Tage nach dem letzten dieser Feiertage. Liegt zwischen mehreren Feiertagen ein Werktag, so ist es zulässig, die Rückfahrt erst am Tage nach den auf diesen Werktag folgenden Feiertagen zurückzulegen. Bei der hiesigen Stationskasse sind Arbeiter-Rückfahrkarten zur Fahrt von Nagold nach Pforzheim und zurück zum Preis von 1 M. erhältlich.

Calw, 28. August. (Fruchtpreise). Kernen, neuer —, Dinkel alter 7.20, 7.18, 7. —, Haber neuer 6.60, 6.28, 6. —, alt 7.50, 7.30, 6.80.

Freudenstadt, 28. Aug. (Schranne). Kernen M. 10.50, Weizen 10. —, Haber 7. — bis 7.30, Weizenbohnen —, Sinsen —.

Kottenburg, 28. August. (Korresp.) Die ersten Poppenläufe wurden hier abgeschlossen. Die Produzenten, Messerschmid Kaltenmarkt und Kaufmann Heberle erließen für ihren Frühhopsen 100 M. bzw. 95 M. pro Jtr.

Tübingen, 27. Aug. Auf dem Obstmarkt waren heute 18 Säcke zugeführt. Birnen kosteten — bis — M. pro Jtr., gemischtes Obst 5.80 bis 6.20 M. Kartoffeln galten — M. pro Jtr. Krautmarkt. 4000 Stück Fildertraub, per 100 Stück 18—20 M.

Rottweil, 28. Aug. Dem heut. Schweinemarkt wurden zugeführt 310 Stück Milchschweine und 28 Stück Käuser. Der Handel ging flau. Bezahlt wurden für erstere Gattung 28—38 M. für letztere 60—72 M. je pro Paar. Die ganze Zufuhr wurde abgesetzt.

Stuttgart, 28. August. (Korresp.) Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—52 J., Rinder 60—62 J., Schweine 68—68 J., Kälber 65—75 J.

Stuttgart, 28. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 1100 Jtr., Preis per Jtr. M. 2.80—3.20. Fildertraub. Zufuhr: 8000 Stück, Preis per 100 St. M. 20. — bis M. 22. —.

Stuttgart, 30. August. (Landesproduktendörse.) Birnotieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 20.50 bis 21. —, nordd. 21.75 bis —, Alta 22.25 bis 22.50, Saxonka 22. — bis 22.25, Rumänier — bis —, Amerikaner — bis —, Walla-Walla 22.75, Kernen, Oberländer 22. — bis —, Dinkel 13. — bis 13.50, Roggen, russ. 18. — bis —, Rumänier — bis —, Gerste württ. 20.25, Hafer, württ. — bis —, russ. 15.50 bis —, Mais, Rixed 10.25 bis —, La Plata neu 11.50, alt — bis —.

Gannstatt, 27. Aug. Von Untertürkheimer Händlern, werden gegenwärtig Mostäpfel, per Zentner zu 5 M. ausgeschrieben.

Leitnang, 28. Aug. (Korresp.) Die Späthapfen-ernte ist jetzt in vollem Gange. Es wurden gestern viele Verkäufe abgeschlossen per Jtr. 120 M. Auf der hiesigen Wäge wurden bis gestern über 550 Ballen abgewogen.

Heilbronn, 28. August. (Lebermarkt.) Die Zufuhren waren gegen den letzten Markt um ca. 300 Jtr. stärker. Der Verkauf ging bei steigenden Preisen rasch von statten, so daß gegen Mittag alles vergriffen war. Schmalleder war sehr begehrt und hat gegen letzten Markt per Pfund 20 J. mehr erzielt, ebenso waren schwere Wildoberleder und Zeugleder sehr gesucht, ebenfalls mit einem Aufschlag von 10 bis 15 J. per Pfund, leichtere Wildoberleder haben 10 J. per Pfund mehr erzielt, während Kalbleder die seitherigen Preise aufrecht erhalten konnte. Es wurden verkauft und amtlich vermerkt: Sobl- und Vackleder 21 944, Schmal- und Wildoberleder 80 618, Zeugleder 11 999, und Kalbleder 13 704 Pfund, zusammen 128 259, Pfund mit einem Gesamtumsatz inkl. Schaffleder und robert Ware von ca. 200 000 M. — Der nächste Lebermarkt findet am Dienstag den 5. Oktober d. J. hier statt.

Küchen-Kalender über Wild und Fische.

September.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, älteres männliches Rot-, Dam- und Rehwild; Kuer- und Birrhahn, Fasanen- und Gänse, Feld- und Haselhuhn, Bachstel, Wildente, Wildtaube, Schnepe und Befassine. Fische: Kal, Aesche, Alet (Schuppisch), Bach- und Kreuzungs-Saibling, Barbe, Barsch, Brachsen, Felchen jeder Art, Flus- und Bachforelle, Forellenbarsch, Hecht, Duchen (Rotfisch), Karausche (Bauernkarpf), Karpfen, Krebs, Sack (Salm), Maräne, Nase, Orze (Nerling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seeforelle (Zachforelle), Seesaibling (Mitter oder Röhelt), Tretfische, Weller, Zander. Verboten: Wild: Weibl. Rot-, Dam- und Rehwild, Wildtaub, Damsch, Rehtigbock, Gase; Kuerhenn, Birrhenn.

Hiezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 17.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altmuisra, Stadtgemeinde Haiterbach.
Gerichtsbezirks Nagold.

In der

Konkurssache

des Johannes Rauschenberger, Postbauern in Altmuisra, betragen bei der beschlossenen und vom R. Amtsgericht Nagold genehmigten Schlussverteilung:

1. Der verfügbare Massebestand 5765 M. 15 S.
Wovon noch die Kosten abgehen.

2. Die zu berücksichtigenden Forderungen:

- a. bevorrechtigte 275 M. 69 S.
- b. unbedeutende 9909 M. 85 J.

10185 M. 54 S.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweis auf § 139—141 der R.-O. benachrichtigt.

Den 28. August 1897.

Konkursverwalter:

Kff. Schätz in Nagold.



R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahlsanzeige.

Im Schwarzwaldkreis werden 3. St. von einem unbekanntem Täter, der sich als Kleinfuhrhändler vorstellt und höchst wahrscheinlich der Schäfer **Karl Ambacher** von Dypelsbohm ist, Diebstähle von **Schraubenschlüsseln** ausgeführt. Ich bitte sofort dem nächsten Schultheißenamt oder Landjägerstation Mitteilung zu machen, wenn ein solcher Mann Schraubenschlüssel oder Messinghahnen oder Ähnliches anbietet.

J. Nr. 1575.

Den 28. Aug. 1897.

H. A. Koch.

R. Amtsgericht Nagold.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johannes Rauschenberger**, Hofbauern von Altnuifra, Gemeinde Haiterbach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der beider Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Samstag den 25. Sept. 1897,

nachmittags 3 Uhr,

vor dem R. Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Den 30. Aug. 1897.

Stv. Gerichtsschreiber Leibold.

Den Herrn

Bienenzüchtern

halte feinsten hellgelben

Candiszucker

sowie

la. Kristallzucker

zu bekannt billigen Preise bestens empfohlen.

Nagold.

H. Lang.

Nagold.

Delikates-

Filder-Sauerkraut

eingemacht — neues Gewächs — empfiehlt

Gottlob Schmid.

Nagold.

Stuttgarter

Fachausstellungslose

für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Ziehung 6. September, auf 37 Lose 1 Gewinn, zum Preise von 1 Mk. empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Schürze,

Kleidchen,

Röschchen,

Blousen,

Capas,

Jaquets,

Bänder,

Spitzen,

Stroh Hüte,

für Damen,

Herrn und

Kinder etc.

empfehlen in großer Auswahl billigst

Herm. Brintzinger,

in der hintern Gasse.

Nagold.

Sedanfeier & Kinderfest

am Donnerstag 2. September.

1. Sammlung in der Calwerstraße $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, Abmarsch in die Kirche.
2. Gottesdienst 1 Uhr. Gesang Nr. 5.
3. Zug auf den Festplatz und Aufstellung um die Tribüne.
4. Allgemeiner Gesang Nr. 2, Vers 1 und 2.
5. Festrede.
6. Allgemeiner Gesang Nr. 2, Vers 3.
7. Deklamationen und Gesänge.
8. Allgemeiner Gesang: „Es braust ein Ruf“, 2 Verse.
9. Erfrischung der Kinder.
10. Spiele der Kinder: Wettlauf, Klettern, Spiele.
11. 6 Uhr gemeinsamer Gesang: „Preisend mit viel schönen Reden“.
12. Gemeinsamer Heimgang in die Vorstadt, an welchem man jedermann sich zu beteiligen bittet.

Mitteilung.



Der Verein der **Geflügelzucht- u. Vogelfreunde** in Nagold beabsichtigt am **21. Sept.** eine Ausstellung mit Prämierung von Nutzgeflügel und Kanarienvogeln abzuhalten. Diejenigen Mitglieder, welche sich hiebei beteiligen wollen, werden gebeten, dies bis zum **15. Sept.** unter Angabe des



Alters, der Zahl, Rasse und Farbe der Tiere bei Herrn Gasthofbesitzer Klein & „Hirsch“ in Nagold schriftlich anzumelden. Spätere Anmeldungen werden bei der Prämierung nicht berücksichtigt. Weiter wird bemerkt, daß nicht prämiertes aber zu Zucht- und Schlachtwedden doch geeignetes Junggeflügel auf dem mit der Ausstellung verbundenen

Geflügelmarkt

von Mitgliedern zum Verkauf gebracht werden kann. — Einlieferung des Geflügels an die Adresse des Herrn Hirschwirts Klein; Termin der Einlieferung **19. bis 20. Sept.**

Der Ausschuß.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 4. Sept. 1897

in den Gasthof z. „Röfle“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Wohlleber,

Nezger,
Sohn des Johs. Wohlleber,
Schäfers hier.

Heinrike Harr,

Tochter des
verst. Wilhelm Harr,
Rüfers hier.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Nagold und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. Okt. am hiesigen Platz ein **zahntechnisches Atelier** errichte, empfehle mich diesbezüglich im Anfertigen von künstlichen Gebissen in Cautschuck und Metall sowie im Plombieren mit Gold, Silber etc. nach den allerneuesten Erfahrungen. Für schöne gut sitzende Arbeit garantiert bei möglichst billiger Berechnung.

Einem geneigten Wohlwollen gerne entgegengehend zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

F. Bentele, Zahn-Techniker,

Marktstraße, vis-a-vis Kaufmann Reichert.

Haiterbach.

Most-Bibeben

sowie

Corinthen & Nepselschnitz

sind wieder eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm

z. „Löwen“.

Bergamentpapier empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.

M.- & V.-V.

Zu recht zahlreicher Teilnahme werden die Mitglieder zu dem am **Donnerstag den 2. Sept.** stattfindenden **Sedan- und Kinderfest** freundlichst eingeladen. Sammlung $\frac{1}{2}$ 1 Uhr im Lokal (Löwen). Bemerkung wird, daß die Mitglieder, welche sich im Lokal sammeln und am Festzug teilnehmen, eine Gabe erhalten.

Der Ausschuß.

Nagold.

Rudeln, Gerste, Reis, Linsen u. Erbsen

empfehlen

Wilhelmine Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen bei **H. W. Ackermann,** Altensteig, Poststraße 144.

Asphaltbelage

Abortröhren, Dachpappe
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Nagold.

Schmalz, Essig, Salatöl & Erdöl

empfehlen

Wilhelmine Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Einen

Krautgarten

mit **Schwarzen** verkauft, wer? sagt die Redaktion.

Einen wohlgezogenen

Regelbuben

sucht, wer? sagt die Redaktion.

Ein junges, fleißiges

Mädchen

wird bei guter Behandlung in eine kleine Haushaltung gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden. Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeschädigt meines hohen Alters hiervon befreit und gesund worden bin. H. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim, Westf.